**zum CSU Antrag und Stadtratsbeschluß vom 27.10.16 auf eine dauerhafte Ausnahme vom Ladenschlußgesetz am 3. Oktober außer an Sonntagen in der Ingolstädter Innenstadt**

**Konsum um jeden Preis?**

Auf der einen Seite den Feiertag am 3. Oktober mit hochkarätigen Ansprachen zu dekorieren und andererseits mit Shoppingevents sinnmäßig zu entleeren, deutet auf einen fortschreitenden Wertewandel bzw. Werteverlust hin.

Die zulässigen Ausnahmen vom Ladenschlußgesetz sind geregelt. Wenn man den Gesetzestext richtig liest und sich der wahren Intention bewusst wird, kann man in Ingolstadt sicher nicht zu einer Ladenöffnung am 3. Oktober kommen. Wenn man natürlich, aus monetären Gründen verständlich, den Wert des Feiertagsschoppens über den Wert einer allgemeinen Geschäftsruhe und damit einer Würdigung des Feiertages stellt, kann man zu einer Scheinargumentation kommen, die aber bei genauerer Betrachtung, bereits in sich zusammenfällt.

Der von der CSU Stadtratsfraktion vorgelegte Antrag führte bewusst in die Irre und argumentiert mit der Notwendigkeit der Versorgung der Bürger wegen des Volksfestes, angeblich für die Menschen die sich wegen des Volksfestes in Ingolstadt aufhalten und in Scharen in die Innenstadt strömen.
In Wahrheit wurde ein Grund gesucht, um ein Feiertagsshopping zu begründen, das gezielt in der ganzen Region beworben wird und deshalb Menschenmassen in der Innenstadt unterwegs sind.
Letzten Endes kommen die Menschen nach Ingolstadt wegen des Schoppens und nicht wegen des Volksfestes, - und genau dies erlaubt das Gesetz aber ausdrücklich nicht.

Dass gerade die CSU Ingolstadt mit wichtigen Werten unserer Gesellschaft so leichtfertig umgeht, verwundert mich besonders, denn der Dekanatsrat der katholischen Kirche in Ingolstadt lehnte ausdrücklich dieses opfern, auch von nicht kirchlichen Feiertagen, entschieden ab.

Wie es dazu kommt, dass Lobbyisten so in unser Wertesystem eingreifen können und bei den politisch verantwortlichen Stadträten, trotz fadenscheiniger, rechtlich bedenklicher Argumente, mehrheitlich Gehör finden, bleibt erschütternd. Solange wir Umsatz und Einkaufserlebnis über den gesellschaftlichen Wert eines Feiertages stellen, haben viele Stadträte nicht verstanden, welcher gesamtgesellschaftlichen Verantwortung die Politik auch auf regionaler Ebene gerecht werden muss.

Wer die Errungenschaft von Sonn- und Feiertagen Geschäftsinteressen opfert, zerstört wichtige Bestandteile unserer Gesellschaftskultur. Weder staatliche noch kirchliche Feiertage sind Shoppingtage - sondern Tage für die Bewusstwerdung und Festigung von Grundfesten unserer Gesellschaft und unserer menschlichen Würde in Familie und Gesellschaft. Daß gerade die Ingolstädter CSU diese christlichen Werte mit Füßen tritt macht mich fassungslos.

Hans Stachel (jun.), Mitglied im Dekanatsrat der kath. Kirche Ingolstadt